

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.)

Redaktion:  
Leipzig, Lauchaer Straße 19/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 13682

Inseratskosten die 7spaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Platzvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mk. jebed Tausend, bei Teilaufgabe 6.— Mk. — Schluss der Annahme von Inseraten für die 15tägige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Lauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Windau und Zudum besetzt.

Die deutschen Truppen dicht vor Mitau, in Schiurt und Hofzumberge. — Kämpfe östlich von Popeljan und Kurschany. — Teilweiser Rückzug der Russen über den Narew. — 28861 russische Gefangene in den letzten Tagen an der Narewlinie. — Rückzug der Russen zwischen Weichsel und Pilica. — Vormarsch der Armee Bonyrch in Südpolen westlich der Weichsel. — Eine russische Gardedivision bei Krasnostaw geschlagen. — Bei Grabowice der Uebergang über die Wolica erfochten; 3000 Gefangene. — Oesterreichische Truppen überschritten bei Sokal den Bug; 1700 Gefangene. — Vergebliche Angriffe der Russen am Dnjestr. — Kleine Bodeneinbußen der Deutschen bei Les Eparges und auf den Maashöhen; 310 Franzosen gefangen. — Heftige italienische Angriffe auf das Plateau von Doberdo und Görz. — Ein Angriff der italienischen Flotte auf Ragusa.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Juli. Amtlich. (W. Z. B.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Souchez war nach verhältnismäßig ruhigem Verlauf des Tages die Geschlossenheit nach lebhafter Ein französischer Angriff auf Souchez wurde abgelehnt. Angriffsvorläufe südlich davon wurden durch unsere Feuer verhindert.

Auf der Front zwischen Lille und Arras wurden vielfach heftige Artillerie- und Minenkämpfe.

Am Argonner Walde schwache Angriffsvorläufe des Gegners ohne Bedeutung.

Auf den Maashöhen südwestlich von Les Eparges und an der Franche wurde mit wechselndem Erfolge weitergekämpft. Unsere Truppen blieben kleine britische Vorteile, die am 17. d. M. erungen waren, wieder ein. Wir nahmen drei Offiziere und 310 Mann gefangen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen nahmen Zudum und Schiurt; Windau wurde besetzt.

In der Verfolgung des bei Alt-Nuz geschlagenen Gegners erreichten wir gestern die Gegend von Hofzumberge und südlich. Westlich von Mitau hält der Gegner eine vorbereitete Stellung. Westlich von Popeljan und Kurschany wird gekämpft.

Zwischen Pilica und Satala räumten die Russen ihre mehrheitlich von uns durchbrochenen Stellungen und zogen auf den Narew ab. Hier stehende deutsche Reserve- und Landwehrtruppen haben in den Kämpfen der letzten Tage in dem jeden feindlichen Widerstand begünstigenden Wald- und Sumpfgelände Hervorragendes geleistet.

Die Armee des Generals v. Gallwitz drang weiter vor. Sie steht jetzt mit allen Teilen an der Narew-Linie südwestlich von Dkrolenka-Nowogorogiewsk. Wo die Russen nicht in ihren Besetzungen und Brückenkopfstellungen Schutz fanden, sind sie bereits über den Narew zurückgewichen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 101 Offiziere und 28 700 Mann erhöht.

Auch in Polen, zwischen Weichsel und Pilica, blieben die Russen im Abzuge nach Osten.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der am 17. Juli in der Gegend nordöstlich von Sienna von der Armee des Generalobersten v. Bonyrch geschlagene Feind verlor, in seinen vorbereiteten Stellungen hinter dem Alzanta-Abchnitt die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Vorstellungen bei Zepilo wurden von der tapferen schlesischen Landwehr bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags geklärt. Dieselben Truppen sind in der Nacht in die dahinterliegende feindliche Hauptstellung eingebrungen. Ebenso beginnt die feindliche Linie bei Kasanow und Baranow zu wanken. Die Entscheidung steht bevor.

Zwischen oberer Weichsel und Bug dauerte der Kampf der unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stehenden verbündeten Armeen den ganzen Tag über in unverminderter Heftigkeit an. An der Durchbruchstelle der deutschen Truppen bei Pilszlowice-Krasnostaw wählten die Russen die verwerflichsten Anstrengungen, die Niederlage abzuwenden. Eine ihrer Gardedivisionen wurde teils in den Kampf geworfen und von unseren Truppen geschlagen. Weiter östlich, bis in die Gegend von Gra-

bowice, erzwangen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den Uebergang über die Wolica. Bei und nördlich Sokal drangen österreichisch-ungarische Truppen über den Bug vor. Unter dem Zwange dieser Erfolge ist der Feind in der Nacht auf der ganzen Front zwischen Weichsel und Bug zurückgegangen. Nur an der Durchbruchstelle westlich von Krasnostaw versucht er noch Widerstand zu leisten. Die Russen haben eine schwere Niederlage erlitten. Die deutschen Truppen und das unter Befehl des Feldmarschallentnants v. Arz stehende Korps haben allein vom 18. bis 18. Juli 10 250 Gefangene gemacht und 23 Maschinengewehre erbeutet. Nach gesunden schriftlichen Befehlen war die feindliche Heeresabteilung entlassen, ohne jede Rücksicht auf Verluste die nun von uns eroberten Stellungen bis zum äußersten zu halten.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 19. Juli. (W. Z. B.) Amtlich wird verkündet, 19. Juli 1915, mittags.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Offensive der Verbündeten in Polen und Böhmen wurde gestern fortgesetzt.

Westlich der Weichsel wird an der Alzanta gekämpft. Nordwestlich Alza eroberten österreichisch-ungarische Truppen einige feindliche Stellungen. Auf den Höhen westlich Krasnostaw drangen die deutschen Truppen unter schweren Kämpfen siegreich vor. Zwischen Elzabizow und Grabowice bahnten sich im Anschluss an deutsche Kräfte österreichisch-ungarische Regimenter in hellem Ringen über die Wolica den Weg in die feindlichen Höhenstellungen; dort fielen 3000 Gefangene in die Hände unserer tapferen Truppen. Nordöstlich und südöstlich Sokal fielen nordmährische, schlesische und westgalizische Landwehr nach wechselvollen Kämpfen am Dnjestr des Bug gefangen. Unsere vom General der Kavallerie Kirschbach befehligten Kräfte machten hier 12 Offiziere und 1700 Mann an Gefangenen und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Die Erfolge, die sowohl die Verbündeten am 18. an der ganzen Front erlangen, erschütterten die Widerstandskraft des Feindes. Obwohl er in den letzten Tagen alle erreichbaren Verstärkungen herangezogen hatte, vermochte er sich doch nicht mehr zu halten. Er trat in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. an der ganzen Front den Rückzug an und räumte das Schlachtfeld den siegreichen verbündeten Heeren.

In Dnjazyn blieb die Lage im allgemeinen unverändert. Nur abwärts Kateszenki wählte der Gegner unsere Dnjestfront abermals zum Ziele hartnäckiger Angriffe. Die Russen rückten in sieben bis acht Gliedern vor; das erste war scheinbar unbewaffnet und erhob, als wollte es sich ergeben, die Hände. Der feindliche Angriff brach in unserm Feuer unter furchtbaren Verlusten zusammen. Selbstverständlich wurde, wie es in Zukunft unter ähnlichen Verhältnissen immer geschehen wird, auf die anschließend unbewaffneten Angreifer geschossen.

#### Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Am Görzischen begannen gestern neue große Kämpfe. Zeitlich früh eröffnete die italienische Artillerie aller Kaliber gegen den Rand des Plateaus von Doberdo und den Görzer Brückenkopf das Feuer. Dieses steigerte sich mittags zur größten Heftigkeit.

Sodann schritt sehr starke Infanterie zum Angriff auf den ganzen Plateaurand. In hartnäckigen, nachsüder andauernden, vielfach zum Handgemenge führenden Kämpfen gelang es unsern Truppen, die Italiener, die stellenweise unsere vordersten Gräben erreichten, allenthalben zurückzuwerfen. Unsere Mörser brachten fünf schwere Batterien zum Schweigen. Heute morgen entbrannte der Kampf aufs neue. Vereinzelt feindliche Vorläufe gegen den Görzer Brückenkopf wurden gleichfalls abgewiesen. Auch am mittleren Rionzo, im An-Gebiet und an der Kärntner Grenze eskalieren die Italiener eine lebhafteste Artilleriekämpfe, die teilweise auch nachts anhält.

Im Triester Grenzgebiet wurde der Angriff mehrerer Bataillone gegen unsere Höhenstellungen auf dem Gienreich-Kamm, der Vana-Spitze und der Rilmoor-Höhe nordöstlich des Kreuzbergjals abgelehnt. In der Gegend von Schlumberbach räumte eine eigene schwere Abteilung ihre vorgeschobene Stellung. In Südtirol dauern die Geschützkämpfe fort. Besonders Tob gehört auch den braven Besatzungen unter Grenzfürst, die in diesen Volkswerten jedem Feuer heldenmütigen Handhaken.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Gestern früh erschienen vor Ragusa-Vecchia und Gravosa zusammen acht italienische Kreuzer und zwölf Torpedobomber und eröffneten das Feuer gegen die Bahn, gegen den Bahnhof Gravosa, einige Dörfer und gegen die Höhe bei Ragusa-Vecchia. Sie gaben insgesamt etwa tausend Schuss ab. Es wurden einige Privatgebäude leicht beschädigt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen; auch Verwundete gab es nicht.

Um 5 Uhr 45 Minuten schickte die bereits gemeldete Torpedierung des Kreuzers Giuseppe Garibaldi, worauf das italienische Geschwader eilends unsere Küstengewässer verließ.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Boeser, Feldmarschallleutnant.

Auf der ganzen Front, so sagt der österreichische Bericht vom 19. Juli, hat der Feind in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. den Rückzug angetreten. Er meint damit die Front in Südpolen, aber der Satz behält seine Gültigkeit, wenn man die Betrachtung über die ganze Ostfront ausdehnt. Vom Norden bis zum Süden sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere im siegreichen Vorwärtsschreiten, die russischen im mehr oder minder schnellen Zurückweichen.

Am äußersten Nordwesten scheint die Besetzung Mitaus, der Hauptstadt Anrlands, nahe bevorzustehen. Bis auf 35 Kilometer sind die Deutschen von Osten aus an die Stadt herangerückt, sie stehen dort in Schiurt (auf manchen Karten Surtz geschrieben). Am Süden stehen sie nur noch 30 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, in Hofzumberge. Gleichzeitig haben sie nach Nordwesten weiter ausgedrungen: — das ganze Gebiet westlich Mitau, die Galbinjel, welche dort den Golf von Riga im Westen begrenzt, wird binnen kurzem in ihrer Hand sein — die Besetzung des Hafens